

Fundraising – funktioniert das?

Haben Sie in letzter Zeit mal auf die Spendenwand im Eingang unserer Kirche geschaut? Es lohnt sich! Sie wächst und wächst erfreulicherweise, wir sind inzwischen bei fast € 170.000,- angelangt. Natürlich hatten wir gleich am Anfang mit den Erlösen aus vielen Jahren Basar „Altes und Schönes“ einen tollen Start. Danach ging unsere Arbeit aber erst richtig los: mit welchen Aktionen wollen wir mögliche Spender erreichen, welche Gemeindeaktivitäten können wir nutzen, welche Gruppen sollen wir ansprechen? So entstanden die „NeuBauzeitung“, mehrere Flyer, zwei Weihnachtsbasare, Gemeindefeste und Konzerte. Auch Gruppen der Gemeinde haben sich beteiligt und ganze Familien. Und unsere katholische Nachbargemeinde! Ein Blick auf unsere Spendenwand gibt Ihnen einen Überblick über die Vielzahl der Spender.

Wir haben allen Grund dankbar zu sein! Nach wie vor haben wir das große Ziel vor Augen, die von Anfang an angestrebte Summe von € 200.000,- zu erreichen. Das können und werden wir schaffen! Im letzten Gemeindebrief schrieb Pfarrer Volke: Wenn jedes Gemeindeglied € 15,- spendet, hätten wir unser Ziel mehr als erreicht. Eine Familie hat direkt nach einer Familienkonferenz eine solche Spende überwiesen. Sehr zur Nachahmung empfohlen! Oder wie wäre es mit folgender Rechnung: 300 Personen überweisen je € 100,-! Und wenn es mehr als die € 200.000,- werden, wäre das toll – bei den stetig steigenden Kosten im Baugewerbe. Jede Spende ist willkommen und jeder Spender erhält einen Dank und eine Spendenbescheinigung. Oder möchten Sie vielleicht lieber ein besonderes Projekt fördern? Zum Beispiel die mobile Trennwand, die Küchenausstattung oder Beleuchtungskörper? Dann melden Sie sich einfach bei mir.

Und ja ... Fundraising funktioniert!

Friederike Fehsenfeld



Die aktuelle Ausgabe der NeuBauzeitung liegt im Gemeindehaus und in der Kirche aus. Bei Interesse können Sie sie auch kostenlos abonnieren. Alle weiteren Infos hier:

Welches ist Ihr Herzensprojekt?

Ermutigend!

In unserer Kirche steht ein wunderbarer Flügel. Er konnte angeschafft werden, weil es in unserer Gemeinde Spender und Spenderinnen gab, denen es ein Herzenswunsch war, gute Musik zu hören, gespielt an einem guten Instrument von guten Interpreten.

Unser neues Gemeindezentrum wird einen breiten Durchgang erhalten zwischen dem Saal und einem Nebenraum. Damit wird das Haus viel variabler nutzbar. Auch dieser Durchgang verdankt sich einzelnen Spenderinnen und Spendern, denen die bessere Nutzung ein Herzensbedürfnis war.



Herz ist Trumpf – Was könnte ihr Herzensprojekt sein?

- Manchem liegt das Café im Eingangsbereich am Herzen. Hineinkommen und erst einmal einen Kaffee bekommen, dann zu einer Veranstaltung gehen. Das macht unser Haus kommunikativ.
- Es könnte auch die Gartenterasse sein mit dem Blick auf unser Außengelände. Ein einladender Garten für Eltern und Kinder wie für jeden, der dort einen Moment verweilen möchte. Gottesdienste draußen im Garten, das könnte eine Herzensangelegenheit sein.
- Gute Technik, gutes Hören ohne Pfeifton und Krächzer, Bilder, die tatsächlich per Beamer an die Wand kommen, all das erwarten wir und halten es für Standard ohne zu bedenken, was eine gute Technik kostet. Dass sie funktioniert, auch das könnte eine Herzensangelegenheit sein.
- Und dann brauchen wir eine Küche, die durchhält, wenn einmal 100 Tassen Kaffee verlangt und die gedeckten Tische mit Kuchen versorgt werden sollen. Eine Herzensangelegenheit für jeden, der weiß, worauf es in einer Profi-Küche ankommt.

Jede Spende hilft und kann auch einem Zweck zugeordnet werden. Machen Sie unser neues Gemeindezentrum zu Ihrer Herzensangelegenheit!

Andreas Volke

Kontakt Fundraisingteam

Friederike Fehsenfeld
ffehsi@icloud.com oder Tel: 430 98 93

Interview mit dem Baukirchmeister

Herr Protsch, vor dem Haus steht ein großer Kran, aber von der Straße aus kann man den Fortschritt auf der Baustelle kaum wahrnehmen. Was ist bis jetzt vom neuen Gemeindezentrum fertig gestellt?

■ Tatsächlich ist schon vieles passiert, was sich aber vor allem auf die Bauteile an der Rückseite bezieht. Dort ist mittlerweile der Rohbau nahezu fertig. Das heißt, die Wände wurden erstellt und das Dach wurde gerichtet (Dachtragwerk und Trapezblech). Man bekommt also z.B. einen guten Eindruck vom zukünftigen Gemeindesaal. Dazu werden wir ab Februar auch Baustellenführungen für interessierte Gemeindeglieder nach dem Gottesdienst anbieten.

Was waren die schwierigsten Phasen beim Bau?

■ Uns macht natürlich die allgemeine Baupreisentwicklung sehr zu schaffen. Hier werden derzeit Preise aufgerufen, die deutlich über der allgemeinen Teuerungsrate liegen. Dies hat uns gezwungen immer wieder zu reagieren, einerseits indem wir immer auch Qualitäten hinterfragt haben, andererseits, indem wir mit den Planern und den Firmen Alternativen entwickelt haben, was uns allerdings etwas Zeit gekostet hat. Baulich war die Logistik am schwierigsten. Da unsere Baustelle sich auf der Rückseite befindet, mussten alle größeren Bauteile mit dem Kran bewegt werden. Das hat auch einige Firmen davon abgehalten, uns Bauleistungen anzubieten, weil man derzeit an anderer Stelle „leichter“ Geld verdienen kann.

Wenn jetzt der Innenausbau kommt, was werden die nächsten Bauschritte sein?

■ Nach dem Rohbau gilt es nun vor allem den Bau dicht zu kriegen. An der Straßenseite sind die Fenster schon eingebaut, auf der Rückseite erfolgt dies in Kürze. Dann muss die Dämmung und die Abdichtung auf dem Dach aufgebracht werden. Danach kommen Innenputz- und Estricharbeiten, die als Vorleistung die Rohinstallation Elektro und Sanitär benötigen. Im Anschluss kommen die weiteren Ausbauelemente, wie Türen, Fußboden und Abhangdecken. Zum Schluß dann die Feininstallation. Zwischenzeitlich finden dann auch die Aussenarbeiten und Fassadenarbeiten statt. Vor den Sommerferien wollen wir baulich fertig sein, um dann im Sommer umziehen zu können.

Kann das Eröffnungsdatum Stand heute eingehalten werden?

■ Wie schon erläutert, gehe ich derzeit davon aus, dass wir am 1. September 2019 unser Gemeindezentrum eröffnen. Ob dann schon alles aus den alten Räumlichkeiten komplett im Neubau eingeräumt wurde, muss man sehen.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

■ Auf gemütliche Abende im neuen „Kaminzimmer“, wo wir uns dann wieder mehr über inhaltliche Themen unterhalten können.

Geplante Termine für die Baustellenführungen nach dem Gottesdienst (Nur für Erwachsene. Bitte unbedingt auf festes Schuhwerk achten)

Wir freuen uns auf Ihr Interesse am 10. und 17. Februar, am 3., 10. und 17. März sowie am 14. und 21. April 2019.

Ein Platz in der Gemeinde – Der Neubau aus Jugendsicht

Gemeinden müssen sich anpassen. Ganz egal was man von dieser Aussage denkt, in der Kirche ist das Thema allgegenwärtig. Für die Jugendarbeit nichts Neues, vor allem im Ehrenamt wandeln sich Jugendteams alle paar Jahre. Deswegen sind für die Jugend Räume besonders wichtig. Wo sich in anderen Altersgruppen jahrzehntelange Gruppen finden, braucht Jugendarbeit neben der Gemeinschaft vor allem einen ansprechenden Ort. Für uns als Jugend war diese Atmosphäre lange im Jugendhaus zu finden – mit Discoroom und einem Bereich nur für die Jugend. 2015 sind wir ins Gemeindehaus umgezogen und auch ganz gut angekommen. Die Veränderung hat uns neue Impulse gebracht, auch wenn so etwas natürlich mit Kompromissen verbunden ist, vor allem was die Gestaltung angeht. Einige Projekte haben sich für diese Zwischenlösung auch einfach nicht gelohnt. Der zweite Umzug jetzt im Herbst bedeutet für die Jugend, eine neue, langfristige Heimat zu bekommen. Die Räume haben viel Fläche und sind durch eine Treppe vom restlichen Haus abgegrenzt – in Zukunft zwar ohne eigene Küche oder eigenes Büro, aber dafür mit mehr Platz für die richtige Jugendarbeit. Hier bekommen wir mit Sicherheit Raum für neue Anreize und Ideen. Finanziell werden wir Unterstützung bekommen, da ein Teil der Jugendräume durch Mithilfe der evangelischen Jugend Essen aus städtischen Töpfen für Jugendarbeit bezahlt werden kann. Durch Projekte wie Mithilfe im Garten und beim Entrümpeln des alten Kindergartens haben wir uns auch schon selbst beteiligt und werden dies auch weiterhin tun. Durch diese Hilfen aber auch Ihre großzügigen Spenden werden wir hoffentlich die Mittel haben, die wir brauchen, um am Ende unseren Traum für unser neues Zuhause verwirklichen zu können. Wir freuen uns über jeden Euro, der der Jugend zugute kommt. Danke!

Julian Pannen

SOMMERFEST – SAVE THE DATE!

Sonntag, 7. Juli – nach dem Gottesdienst

ABSCHIED VOM ALTEN GEMEINDEHAUS

Unser Spendenkonto

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ESSEN-RELLINGHAUSEN

IBAN DE75 3506 0190 5222 7012 70
BIC GENODED1DKD
Stichwort Ein Zuhause für alle

Impressum

Herausgeber: Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Rellinghausen
V.i.S.d.P.: Pfarrer Andreas Volke, Vorsitzender des Presbyteriums
6. Ausgabe 20. Februar 2019
Layout und Fotos: E. Bischke, **druckgut**